



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 171.

Hirschberg, Donnerstag den 24. Juli.

1884.

Anarchistische Anschläge.

Kaum ist die Verschwörung entdeckt, welche bei der Enthüllung des Niederwald-Denkmales das Leben unseres theuren Kaisers zu vernichten drohte, und schon kommen aus den Nachbarreichen neue Nachrichten von Attentatsversuchen, welche gegen die Träger der Monarchie sich richteten. Aus Warschau berichten die Blätter von einem Complot, das den Zweck hatte, die beiden Residenzschlösser Lazienki und Belvedere, die der Zar mit seinem ältesten Sohne während seines bevorstehenden Besuches in Warschau bewohnen sollte, in die Luft zu sprengen. Ob unter diesen Umständen der Besuch des Zaren in Warschau noch erfolgen wird, ist mehr als zweifelhaft; jedenfalls aber darf man sich in Petersburg, in Wien und Berlin zu diesem rechtzeitigen Funde beglückwünschen, denn es lag, wie bereits vor Wochen erzählt wurde, in der Absicht, daß im Namen der beiden benachbarten Kaiserstaaten Erzherzog Rudolf und Prinz Wilhelm von Preußen den Zar in Warschau begrüßen sollten.

Und nicht nur in Polen regt sich der destructive Geist des Terrorismus. In Wien finden gegenwärtig die Verhandlungen gegen die Anarchisten Kammerer und Stellmacher statt. Beide sind bekanntlich wegen der Ermordung des Polizeiagenten Blöch und des Raubmordes an der Familie Eisert angeklagt worden. An ihrer Verurtheilung kann nach der scharfsinnigen und mühevollen Untersuchung kein Zweifel sein: hat doch diese das überraschende Resultat aufzuweisen, daß jene beiden Anarchisten auch der Raubattentate in Stuttgart und Straßburg schuldig befunden wurden. Ein neues, aufgedecktes Moment hat die Verbrecher zugleich als Werkzeuge des Anarchismus klar gekennzeichnet, denn es ist im Laufe der Untersuchung gegen den Anarchisten Kammerer auch herausgekommen, daß ebenfalls gegen die Wiener kaiserliche Hofburg ein Attentat von Kam-

merer, Stellmacher und Genossen geplant war. Sie wollten die Burg, während der Kaiser in Wien weilte, mittels Dynamits in die Luft sprengen.

Dass nicht dieser Anschlag allein anarchistischen Finsternissen entsprungen ist, bewiesen die Vorlommisse während der Reise des österreichischen Kaisers nach Polen. In den Zeitungen ist viel davon gesprochen worden, daß in Polen gelegenlich der Anwesenheit des Kaisers von Österreich ein sträflicher Anschlag Seitens der Anarchisten vorbereitet war. Es ist das später demontiert worden, aber wie es sich jetzt herausgestellt hat, mit Unrecht. Es ist eine Thatsache, so wird jetzt aus Wien gemeldet, daß die Schienengleise auf der Strecke Divacca-Pola und zwar im Hohlwege zwischen Padgorje und Rakitowit am 9. d. Abends, bevor der Kronprinzliche Extrazug und der Hofzug die betreffende Stelle passierte, zerstört oder aufgerissen, unter allen Umständen aber in sträflicher Absicht gewaltsam beschädigt wurden. Zum Glück wurde der Frevel noch rechtzeitig wahrgenommen und die schadhaften Stellen, so gut es ging, in aller Eile wieder fahrbar gemacht; immerhin erlitt der Zug des Kronprinzen durch den Zwischenfall eine Verspätung von 42 Minuten, die Abreise des augsburgisch telegraphisch benachrichtigten Kaisers aber einen Aufschub von einer halben Stunde.

Angeichts dieser drohenden Macht, die im Dunkeln schleicht und mit den staatlichen Oberhäuptern auch die moderne staatliche Ordnung zu vernichten sucht, tritt an die europäischen Regierungen die Frage immer ernster heran, was gegen diese Bestrebungen zu thun sei. Es ist in der letzten Zeit so lebhaft in den Zeitungen befürwortet worden, daß unter den civilisierten Staaten ein internationales Uebereinkommen zu Stande gebracht werde, welches gemeinsame Maßregeln gegen die Cholera festsetze. Über viel gefährlicher ist die Seuche, deren Auftreten doch nur ein zeitweiliges sein kann, ist

die Epidemie des Nihilismus, welche in unsere moderne Welt sich eingeschlichen hat, und die bisher allen Polizeiverordnungen trotzend und scheinbar unausrottbar gerade nach dem Leben der Edelsten und Besten der Nation trachtet. Es wäre nur von Herzen zu wünschen, daß die Nachricht der „Mosk. Wiedomost“ von einer zwischen Deutschland und Russland gegen das Treiben der Anarchisten gerichteten Vereinbarung sich bestätigte, welche die Vorkämpferin weiterer internationaler Vereinbarungen derselben Tendenz sein sollte.

So lange es möglich ist, daß die Prediger des Terrorismus und der Anarchie ihre Lehren verkünden und verbreiten können, wenn auch durch Kanäle, die sich dem augenfälligen Anblick entziehen, wird diese unheilsame Saat immer neue unheilvolle Früchte zu Tage fördern.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich in Gastein des besten Wohlseins. Leider waren die letzten Tage daselbst wenig vom Wetter begünstigt, sodass der Kaiser seine gewohnten Spazierfahrten und Spaziergänge nicht regelmäßig abhalten konnte.

Die Kaiserin ist heute früh von Coblenz über Karlsruhe und Constanz auf Schloss Mainau zu etwa 14-tägigem Aufenthalt eingetroffen.

In der Villa des Erbprinzen von Meiningen, der ehemaligen Villa der Fürstin von Biegnitz, in Potsdam, ist seit Kurzem, wie die „Potsd. Zeitung“ schreibt, ein helles und geräumiges Gemach in ein Atelier umgewandelt, in welchem Prinz Heinrich dem Studium der Delmalerei obliegt. Sehr häufig betheiligen sich an diesen Übungsstunden auch Prinz Wilhelm und sein Schwager, Erbprinz von Sachsen-

Susanne sah, wie sie von Erika mit den Augen gesucht wurde. In jenem Moment mußte sie von ihr und Ada entdeckt sein und dann — „Wo ist Wolfram?“ wandte sie sich an Conrad Sembrich.

Der junge Mann schien mit der Antwort zu stocken. „Sprechen Sie es getrost aus,“ versetzte der Minister statt Conrad Sembrichs. „Als bester Freund darf Wolfram nachgerade kein Geheimniß vor Ihnen haben. Und weshalb sollten Sie es nicht erfahren, Susanne, Sie, der gute Engel meines Hauses. Herr von Ternow hielt bei mir vorhin um die Hand Erika an.“

„Sie gewährten sie ihm?“

„Damals ahnte ich ja noch nicht, daß jene schändliche Verleumdung inzwischen ihr Haupt erhoben!“

„Ich sage Ihnen ja, Eberhard, daß ich ihr den Kopf zertragen werde!“

„Wird Wolfram nicht selber zurückweichen, wenn er erfährt, welchem Gerede Erika ausgesetzt gewesen?“

„Niemals, Excellenz,“ rief Conrad Sembrich entschieden. „Ich temme Wolfram so gut, daß ich für ihn bürgen möchte.“

„Und thäte er's,“ erwiderte Susanne stolz, „so würde er damit nur beweisen, daß er nie des Glücks, Erika zu besitzen, theilhaftig gewesen!“

„Er will sich eben der Zustimmung seines Oheims vergewissern!“

„Ich sehe auch Herrn v. Staßnitz nicht,“ sprach Susanne, Umschau haltend.

Der begleitete Wolfram und den Grafen. Wohl noch bevor Jemand von den Dreiern Kunde von dem verleumderischen Geklatsch gewinnen konnte, sah ich sie insgesamt von der Veranda aus in den Park hinabsteigen.“

„Um so besser,“ murmelte Susanne. „Ihre Anwesenheit würde vielleicht mehr schaden, als frommen!“

Während dessen hatte sich im Salon eine völlige Scheidung vollzogen. Man hätte meinen mögen, daß man sich in einer Gerichtssitzung befand, wo sich für und wider den Angeklagten Parteien entwickelt haben, welche so verschieden, so entgegengesetzt in ihrer Anwesenheit sind, daß sie sich selbst räumlich von einander getrennt halten.

„Da bist Du ja,“ sagte Erika, welche bei der Isolirung, in der sich Susanne neben dem Minister und Conrad Sembrich befand, die kleine Gruppe nunmehr schnell entdeckt hatte. Dabei eilte sie auf die Freundin zu und schlängt den Arm um den Nacken derselben.!

„Gut, daß Du kommst,“ versetzte Susanne, sich leise aus der Umarmung losstrichend, aber gleichwohl Erikas Hand in ihrer Rechten behaltend.

„Du suchtest mich?“

„Ja, Kind! Es handelt sich um eine merkwürdige Angelegenheit, die deswegen vielleicht ein wenig schwer zu entwirren ist, weil etwa ein Jahr verflossen, seitdem sie sich zugetragen. Wir wohnten damals in Baden-Baden —“

„Ah, ich weiß! Im „Römischen Hof“! In dem

kleinen, aber entzückend gelegenen Hotel, wo Adas Gatte uns ja auch besuchte und die Gräfin Grächt gleichfalls Wohnung nahm, weil uns der Aufenthalt dort so gut gefiel!“

Susanne warf einen suchenden Blick hinüber in die Reihen der Gegner; sie hatte sich nicht geirrt; direct unter ihnen, inmitten einer leise conversirenden Gruppe, nahm sie Erika und Cilly wahr.

Der Zorn wollte in ihr auf; sie fühlte, wie ihr diese Gluth die Wangen übergoß, und sie hatte Mühe, die Stimme abzutönen und harmlos, ruhig weiter zu fragen:

„Ganz recht, Erika. Ist Dir jene Zeit noch klar im Gedächtniß?“

„Als hätte ich sie soeben durchlebt!“

„Dann besinnst Du Dich wohl auf einen Abend —“

„Fast auf jeden einzelnen,“ fiel Erika schnell und unbefangen ein.

„Denke nur, irgend Jemand — wer, läßt sich für den Augenblick nicht ergründen, aber die Sonne wird uns seine verlegenen Züge wohl noch zu schauen verstellen — will bemerkt haben, daß damals ein junges Mädchen im Park des Hotels promenirte —“

„Weiter,“ bat Erika, als Susanne stockte.

„Man will Deine Züge erkannt haben, Erika!“

„Was wäre dabei? Ich war oft Abends im Park!“

„Gleichwohl kannst Du es nicht gewesen sein!“

„Weshalb nicht?“

„Weil —“

„Du zögerst!“

Meiningen, welche oftmals eigens zu diesem Zwecke in der Villa Liegnitz eintreffen. Prinz Heinrich versteht sich auch auf die Photographie. Fast täglich macht er Ausflüge in die Umgegend, um mittelst eines photographischen Apparates interessante Landschaften aufzunehmen. Seinen Untergebenen bereitet der Prinz eine besondere Freude dadurch, daß er selbst jeden Einzelnen photographirt und ihm das Bild zum Andenken überläßt.

Der König von Griechenland wird den morgigen Tag noch in Berlin verweilen und sich dann nach Schwerin begeben. Heute Nachmittag besuchte König Georg das Kronprinzenpaar in Potsdam.

Der Cultusminister von Gohler ist am Sonntag in Begleitung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Grafen Eulenburg, von Ems aus nach Limburg gereist, um, so vermutet wenigstens ein Correspondent der „Kreuzzeitung“, mit dem Bischof Dr. Blum über die Frage der Benutzung katholischer Kirchen durch die Alt-katholiken zu konferiren. Von Limburg aus wollten Herr von Gohler und Graf Eulenburg, wie es heißt, sich nach Wiesbaden begeben, wo die Katholiken infolge der Ueberweisung der Stadt-pfarrkirche an die Alt-katholiken eine Nothkirche erbaut haben.

Die der Regierung zugeschriebene Absicht einer Verstaatlichung des Versicherungswesens wird offiziös entschieden in Abrede gestellt. An competenten Stelle werde nur eine Revision der einschlägigen Gesetzgebung geplant, die sich aber keineswegs in einer der Privatversicherung feindseligen Richtung bewegen soll.

Im Reichsamt des Innern laufen fast täglich genaue Berichte, sowie Telegramme der deutschen Consule aus allen Hauptorten am mittelländischen und atlantischen Meere ein; dieselben werden der Cholera-commission überwiesen. — Die Zahl der Cholera-todesfälle betrug von gestern Vormittag 10 Uhr bis heute Vormittag 10 Uhr in Toulon 40, in Marseille 62. In Arles sind bisher 10 Todesfälle vorgekommen; ein großer Theil der Bevölkerung verläßt die Stadt. Aus Paris werden 2 neue Cholera-todesfälle und eine ziemliche Zahl von Erkrankungen gemeldet. Offiziöserseits wird nach wie vor bestritten, daß es sich um asiatische Cholera handle. — Im Choleralazareth zu Genua soll ein Cholera-todesfall vorgekommen sein. Aus der Umgegend von Budapest wird ein Fall von sporadischer Cholera mit tödtlichem Ausgang gemeldet. Das Auftreten von Cholera-fällen in Madrid wird von amtlicher Seite dementirt.

Das Reichsgericht hat, wie der „Straß. Post“ mitgetheilt wird, in seiner Sitzung vom 16. d. M. beschlossen, von einer strafrechtlichen Verfolgung des Abgeordneten Antoine abzusehen.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Die heutige Versammlung des Handwerkertages beschäftigte sich hauptsächlich mit den bevorstehenden politischen Wahlen. Die Ansichten gingen in der Debatte sehr auseinander. Während einige Redner meinten: die Handwerker müßten diejenigen Candidaten, ohne Unterschied der politischen Parteistellung, unterstützen, die für die For-

derungen der Handwerker eintreten, und daß es auch auf liberaler Seite solche Männer gäbe, bemerkten die meisten Redner: Die liberalen Parteien haben das Vorniederliegen des Handwerks verschuldet, diese werden daher niemals für die Handwerker eintreten; zu erhoffen haben die Handwerker nur etwas von der conservativen und der Centrumspartei. Für die Förderung der Bildung einer selbstständigen politischen Partei der Handwerker machten sich nur wenige Stimmen geltend; es wurde schließlich eine Commission mit der Entwerfung eines Wahlaufrufs beauftragt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wiener Blätter berichten im Sensationsstil über Judenkravalle in den Drobobycz in Galizien. Czechische Bergarbeiter sollen, gehegt von Beamten, über die Juden hergefallen sein und ihre Häuser zerstört haben. Tote und Verwundete sollen auf dem Schlachtfelde geblieben sein und schließlich habe die Gendarmerie mit den Waffen einschreiten müssen.

Frankreich.

* Die französische Deputirtenkammer hat wieder 5 Millionen für die madagassische Expedition bewilligt. Ein entschiedenes Vorgehen gegen die Hovas ist erst zu erwarten, wenn Frankreich aus Tonkin Truppen zurückziehen kann.

England.

* Im Hydepark zu London fand gestern eine Riesen-kundgebung zu Gunsten der vom Oberhause abgelehnten Wahlreformbill statt. Die Zahl der Theilnehmer wird von den Einen auf 50 — 70.000, von Anderen gar auf 150.000 geschätzt. Die Demonstration verlief programmatisch ohne Ruhestörung und Unfälle. Die Theilnehmer versammelten sich am Themsequai, von wo sich der unabsehbare Zug nach dem Hydepark mit Fahnen und Musik, inmitten eines dichten Menschen-spaliers, in Bewegung setzte. Auf dem Balkon eines Hauses in Whitehall saßen der Prinz und die Prinzessin von Wales, Lady Granville, Gräfin Spencer und viele liberale Pairs. Im Hydepark wurden auf 7 Tribünen unter dem Vorzüglichen Deputirten kurze, zweckentsprechende Reden gehalten und eine gleichlautende Resolution beantragt und einstimmig angenommen, welche gegen die Verwerfung der Wahlreformbill durch ein unverantwortliches Oberhaus trotz deren Annahme Seitens des Volkes und der Volksvertreter empathisch protestirt. Gladstone's Vorgehen in Bezug auf Einberufung einer Herbstsession billigt und die Meinung ausdrückt, daß die Fortdauer der ungezügelten Macht des Oberhauses, das dem Volkswillen zu widerhandele, weder der Volkswohlfahrt noch dem Frieden und Gedeihen des Landes dienlich sei. Gegen 6 Uhr setzte ein Platzregen der Demonstration ein schnelles Ende.

Locales und Provinzielles.

* Wir meldeten gestern, daß unsere Garnison zu Nacht-Feldstübingen ausgerückt sei. Diese Notiz gewinnt an Interesse, wenn man einen Aufsatz im „Militär-Wochenblatt“ damit in Beziehung bringt, welcher den nächtlichen Angriff behandelt. Der Verfasser will in Übereinstimmung mit vielen militä-

rischen Autoritäten neuerer Zeit das besonders durch die modernen Feuerwaffen (Repetirgewehr &c.) bedingte Übergewicht der Defension dadurch brechen, daß er den Angriff in die Dunkelheit der Nacht verlegt. Nach des Verfassers Ansicht sind die formellen Schwierigkeiten eines nächtlichen Angriffs durchaus nicht unüberwindlich, während seine Vorzüge vor dem mit den ungeheuersten Verlusten verbundenen Angriff am Tage immer auffälliger werden. Auch die moralischen Schwierigkeiten schätzt der Verfasser nicht hoch und glaubt, daß Instruction und nächtliche Felddiestübung zur völligen Überwindung der Furcht vor der Dunkelheit beitragen werden.

* Das alterthümliche Schloß zu Stönsdorf hat wiederum Besuch erhalten und sein Besitzer, Durchlaucht Prinz Reuß Heinrich XXVIII., beabsichtigt, nach seiner im Herbst zu Lembach in Hessen stattfindenden Vermählung mit der Prinzessin Solms seinen Aufenthalt dauernd dorthin zu verlegen. Jedenfalls wird das bisher recht stillen Dorf dadurch sehr gewinnen.

* Bei Ausflügen in dem Bezirk der hiesigen Section des Riesengebirgsvereins bemerkte man mit großer Genugthuung die rege Thätigkeit, welche die Wegeweiser-Commission in jüngster Zeit entfaltet hat. Bänke, Wegweiser, Wegemarkierungen sind vielfach neu errichtet resp. erneuert. So beim Sattler, der Goldenen Aussicht, dem Grünbusch &c. Die schönsten Punkte sind da alle so genau bezeichnet, daß auch der Fremde sich mit Leichtigkeit orientire und die Schönheiten unserer nächsten Umgebung voll genießen kann.

* Ein auswärtiger Schüler einer hiesigen Lehranstalt hat sich während seines Ferienaufenthalts durch einen Schuß getötet. Das Motiv der That scheint Vererbung zu sein, da auch der Vater des Betreffenden auf dieselbe Weise seinem Leben ein vorzeitiges Ziel setzte.

Am 16. August findet zu Bunzlau die diesjährige Versammlung des Vereins schlesischer Gas- und Wasser-Fachmänner statt. Von Seiten der Bunzlauer freiwilligen Feuerwehr ist beschlossen worden, aus Anlaß dieser Versammlung am bezeichneten Tage eine Feuerwehrübung zu veranstalten.

Aus Katowitz wird gemeldet, daß infolge eines schweren Regengusses, der am 19. d. niederging, auf den Grubenfeldern von Brzezinka bei Myslowitz Tagebrüche entstanden seien, durch welche für einzelne Grubenstrecken eine mehrwöchentliche Betriebsstörung veranlaßt werde.

Für das auf den 10. August anberaumte, zu Görlitz stattfindende Verbandsfest der Lausitzer Feuerwehren giebt sich in den beteiligten Kreisen ein reges Interesse kund.

* Der hiesige Lehrerverein hat eine Einladung zu der am 16. und 17. August c. in Lauban stattfindenden Versammlung der Lehrervereine der Umgegend erhalten, an welcher außerdem noch die Vereine von Greiffenberg, Marklissa, Friedeberg und Görlitz ihre Theilnahme zugesagt haben. Vorträge zu beliebiger Auswahl sind vier eingegangen: a) Schule, Haus und Leben (Herr Lehrer Heinrich - Lauban); b) Wie kann sich der Lehrer auf dem Lande mit der Schule entwachsenen Jugend noch in Verbindung erhalten und

„Weil — jenes junge Mädchen nicht allein war!“ „Du täuschest Dich! Man hat sich nicht geirrt! Ich war es dennoch!“

„Nein, nein!“ rief Susanne, und ihre Stimme vibrierte im Widerhall der Dualen, welche ihr Herz bei den ruhig, harmlos gesprochenen Worten Eriks erlitt. „Es ist ja nicht möglich! Du kennst nicht die Gefahr, in welche Du Dich selbst stürzest! Sage, daß Du lügst, daß man Dich veranlaßt hat, eine Andere zu retten, welche, vielleicht Dir ähnlich in Wuchs und Haltung, im Schatten der Nacht und des dichten Gezweiges jene Zusammenkunft mit einem Manne hatte!“

„Nein!“

Das Klang so ruhig, fast trocken, daß ein schnelles Gemurmel den Salon durchflog. In den Auditorien der Gerichtsverhandlungen nimmt man wohl zuweilen solche Stimmung wahr, wenn ein Angeklagter mit unerwidrlichem Chynismus bestrebt ist, seine Schuld eigenwillig zu erhärten.

Dann herrschte wieder tiefe, unheilvolle Ruhe.

„Es steht geschrieben, daß ich leiden soll,“ murmelte Susanne leise, und ihr Auge begegnete dem Conrad Sembrichs, damit sich beide wehmuthsvoll auf des Ministers Antlitz wendeten, der düster in einer Stimmung, die schwer zu errathen war, sein Kind beobachtete.

Es war eine entsetzliche, peinliche Scene. Susanne fühlte, wie ihr der Schweiß von der Stirne perlte, und ihre Kehle war so zusammengeschnürt, daß sie keine Silbe herauszuzwingen wagte.

In der Stille, welche jetzt herrschte, erregte selbst das Rauschen einer Schlepppe schon die Aufmerksamkeit der Anwesenden, und aller Augen wendeten sich auf Eva, welche, sich von der Gruppe, in welcher sie bisher geweilt, loslösend, direct auf Eva zuschritt.

„Kommen Sie mit mir, liebes Kind,“ sagte sie, sich zu ihr neigend.

„Weshalb?“

„Mein Gott — man quält Sie — die Sache ist doch nun einmal geschehen, und da sie heikel ist, finde ich es nicht sehr schonend, daß man Sie zwingt, vor aller Welt gleichsam dafür Abbitte zu leisten.“

Erika stieß einen Schrei aus. So schrill, so von der Angst ausgepreßt, erklingt er aus dem Munde der Nachtwandlerin, wenn sie, mitten auf der gefährlichen Bahn, durch einen Warnruf plötzlich erwacht und nun erst erkennt, daß ein einziger, sorgloser Schritt sie unfehlbar dem Tod in die Arme führen muß.

Ein Zittern durchfloss sichtlich Erika's schlanken Körper. Kein Fieberschauer vermögt so jede Farbe von den Wangen zu verdrängen. Zuerst schien es, daß sie umsinken werde und nach Halt spähe. Allein, ihr Auge suchte nur das Antlitz Eva's, und, sich bemühtend mit einer Kraft, welche dem sonst so scheuen Kind Niemand zugetraut hätte, näherte sie sich der Gräfin so dicht, daß ihr Athem dieselbe fast streifen mußte, und sagte in festem, lauten Ton:

„Sie sind falsch unterrichtet, Gräfin!“

„Dann ist es alle Welt.“

„Wohlan! So bin ich bei aller Welt verleumdet worden.“

[Elektrischer Galgenhumor.] Von einer kleinen amerikanischen Bahnhofstation aus beförderte der Draht an die Betriebsvorstandshaft folgende amüslche Meldung: „Rangiermaschine verunglückt. Ursache: Kessel leer, Lokomotivführer voll.“

[Wechselseitig.] „Wie kommt es, daß Herr Müller, der mit seiner Frau in beständigem Krieg lebt, immer mit ihr ins Bad reist, anstatt daß sie sich beide getrennt von einander erholen?“ — „Das geschieht alles aus gegenseitiger Bosheit, sie gönnen einander nicht das Glück des Alleinseins!“

[Subjective Anschauung.] In der Real-schule zu Rathausen wurden die Schüler in der Geographiestunde über das Erwähnenswerthe der Stadt Friedheim gefragt. Nachdem die Kinder fast Alles erwähnt hatten, fragt der Lehrer noch: „Nun, ist nicht auch noch eine Anstalt für Unglückliche dort?“ — Sofort rief ein Schüler: „Das Schullehrer-Seminar.“

[Zeitbild.] A: „Wie man mir sagte, hat Ihr Freund vorgestern ein Geschäft gegründet!“ — B: „Was Sie sagen! Und mir hat er dies nicht einmal mitgetheilt!“ — A: „Nicht? Dann ist er wahrscheinlich schon wieder bankrott!“

[Elternstolz.] Circusdirector (zum neuengirten Clown): „Haben Sie auch Kinder?“ — Clown: „Ja, ein Mädel und einen Jungen. Das Mädel taugt nicht viel, aber aus dem Jungen wird ein Künstler werden.“ — Director: „So? Wie wissen Sie das?“ — Clown: „Denken Sie sich nur, er ist erst vier Jahre und heißt sich schon regelmäßig die Nägel von den Füßen ab!“

(Forts. 1.)

sie durch seinen Einfluß leiten, bewahren und sortieren (Herr Kirschke-Lauban); c) Wie machen wir's, daß Alles frisch, neu und mit Bedeutung auch gesäßig sei? (Herr Cantor Reich-Schreibersdorf); d) Schulbuchfabrikanten (Herr Leistritz-Lauban). Nach einem gemeinschaftlichen Abendbrot soll den geehrten Gästen auch etwas zur Erheiterung und gemeinschaftlichen Vergnügen geboten werden und ist deshalb ein Unterhaltungsabend in Aussicht genommen, welcher neben Aufführung der komischen Oper: "Der Dreizehnte" noch mancherlei heitere Vorträge, sowie selbstredend auch ein Tänzchen bieten wird.

* [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885] Im Laufe vergangener Woche haben nun auch die Arbeiten am Drachenselzen begonnen. Dieselben machen unter der Leitung des Herrn Schachtmeister Bergmann gute Fortschritte, obgleich der Felsen theilweise so hart ist, daß ihm mit Pulver und Dynamit stark zu Leibe gegangen werden muß. Den Entwurf und auch die Herstellung der landschaftlichen Anlagen am Drachenselzen wird der Parkinspector Herr Sperling schon in den nächsten Tagen in Angriff nehmen. In einer besonderen Abtheilung (XXII) hat der Vorstand das Ausstellen hervorragender Erzeugnisse, sowie neuer Erfindungen, unabhängig von Ort und Zeit des Ursprungs, vorgesehen. Dabei wird besonders auf die Beteiligung der Elektrotechniker gerechnet. Die Anforderungen zur Besichtigung dieser Gruppe gelangen jetzt ebenfalls zum Versandt; dieselben werden sich vorzugsweise auf die bedeutendsten Erfindungen der Neuzeit, welche aus Deutschland und Österreich hervorgegangen sind, erstrecken. Was nun die Anmeldungen selbst anlangt, so ist es leider eine alte Erfahrung, daß die Aussteller immer den letzten Termin abwarten, bevor sie ihre Absicht, die Ausstellung zu beschildern, kund geben. Wird dies nicht anders, so drängen sich schließlich die Eingänge dergestalt zusammen, daß es dem Vorstande schlechterdings unmöglich sein wird, jeden Wunsch so zu berücksichtigen, wie er dies möchte und bei successivem Anmelden auch könnte.

— Die Görlitzer Handfertigkeitschule versendet ihren durch Herrn v. Schenckendorff verfaßten Jahresbericht, der guten Fortgang constatirt, aber auch eine seit Ostern eingetretene bemerkenswerthe Veränderung. Das Modelliren in Thon ist nämlich aufgegeben worden, wenigstens fürerst. Man erinnert sich vom Osnabrücker Handfertigkeitstag Mitte April, daß die Tauglichkeit dieses Betriebes für den allgemeinen Knaben-Unterricht stark angefochten wurde, namentlich vom Herrn G. Grunow, dem Director des Berliner Kunstgewerbe-Museums, und dem Geh. Ober-Regierungsrath Lüders aus dem Cultusministerium. Der Vorstand des Görlitzer Vereins gesteht nun zu, daß für den Anfang des Handfertigkeits-Unterrichts Modelliren sich weniger eignen möge als Holzarbeit, und daß der dort benutzte Lehrgang nicht leicht genug begonnen habe. Es wird deshalb durch Sachverständige ein neuer Lehrgang ausgearbeitet und dieser Unterrichtszweig dann vom Beginn ans Ende der manuellen Knabenausbildung gestellt werden. Damit hat die ganze Agitation eine nicht unwe sentliche Klärung und Vereinfachung erfahren.

— Aus der jüngst veröffentlichten Bierstatistik in Schlesien geht hervor, daß im Jahre 1883 in dieser Provinz 936 Brauereien im Betriebe waren, welche zusammen 2030230 Hektoliter, pro Kopf der Bevölkerung 50,5 Liter, erzeugen. Die Brausteuer für 334,231 Meter-Centner Gerstenmalz, 52 Weizenmalz und 1 Meter-Centner "sonstiges Getreide" beträgt 1337249 Mark.

— In der Arbeiter-Colonie Wunscha wird eine der ersten Arbeiten die Anlegung von Weidenculturen sein. Daß sich aus derartigen Culturen, wenn deren Anlage sachgemäß ausgeführt wird, ein lohnender Gewinn erzielen läßt, ist an dieser Stelle schon nachgewiesen worden.

— Die Ferien der fürstbischöflichen Behörden zu Breslau haben, nach einer Mittheilung der "Schles. Volkszeitung," am 20. d. begonnen; dieselben dauer bis zum 31. August.

* [Erlaubnis zum Lehren lesen.] Nur auf Grund der Erlaubnis des Grundeigentümers bzw. Feldbesitzers ist das Lehrenlesen auf fremden Grundstücken erlaubt. Das Nachlesen ohne Erlaubnis wird auf Grund des § 368 ad 9 des Reichs-Strafgesetzbuches als strafbarer Eigennutz mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

* Als gefunden ist abgegeben: 1 Gebund Schlüssel.

Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 23. Juli 1884.

Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Schädel. Amtsankwaltschaft: Herr Polizei-Inspector Nadelstod. Schöffen: Herr Kaufmann Schmidt in Hirschdorf und Herr Dominialpächter Siegert in Hartau.

Der Bäcker Gustav F. aus Baunen wurde wegen Landstreitens und Bettelns zu 4 Wochen Haft verurtheilt.

Der Fischer Carl D. aus Lomnitz wurde wegen unberechtigten Fischens während der Schonzeit zu 10 Mk. Geld event. 2 Tagen Haft verurtheilt.

Ernestine G. und Emilie B. wurden wegen eines in Stosendorf verübten Forstdiebstahls zu je 5 Mk. Geld event. 2 Tagen Haftstrafe verurtheilt.

Der Zimmermann August R. aus Grunau wurde von der Anlage ruhestörenden in Lärmen freigesprochen.

* Der Gestellungstag für die Ersatz-Reservisten I. Klasse der Infanterie, Jäger und Pioniere, welche in diesem Jahre ihre erste Übung von zehn Wochen zu absolviren haben, ist nach Vereinbarung mit der Provinzialbehörde im Bezirk des diesseitigen Armeecorps auf den 7. August c. festgesetzt.

— Auch in diesem Jahre sind durch das Landwirtschaftsministerium von den landwirtschaftlichen Centralvereinen Berichte über die Ernteaussichten für die Hauptrüchte in Procenten einer Mittelernte (gleich 100) eingesondert worden. Infolgedessen sind bei dem Vorstand des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien aus den einzelnen Kreisen der Provinz Angaben über den mutmaßlichen Ausfall der Ernte eingegangen, welche lautet für Raps und Rüben: Kreis Hirschberg 110, Bunzlau 105, Jauer 95, Landeshut 100, Lauban 110, Löwenberg 100, Schönau 100. Weizen (in der gleichen Reihenfolge der Kreise) 100, 90, 115, 100, 80, 110, 115. Roggen: 100, 115, 110, 95, 100, 110, 110. Gerste: 100, 105, 120, 95, 100, 100, 100. Hafer: 100, 90, 100, 95, 100, 100, 90. Hülsenfrüchte: 120, 100, 100, 90, 100, 110, 100. Kartoffeln: 100, 100, 110, 85, 100, 100, 100. Kleeheu: 100, 165, 110, 80, 100, 110, 110. Wiesenheu: 100, 100, 110, 75, 100, 110, 95. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich wird, wenn nicht ganz anherordentliche Zusätze eintreten, die Ernte in unserer Gegend sehr gesegnet sein. Speciell im Hirschberger Kreise ist in keinem Artikel weniger als eine gute Mittelernte zu erwarten. Gebe Gott seinen Segen zu glücklicher Einbringung der Frucht!

-x- Löwenberg. Unsere Eisenbahnarbeiten schreiten rüttig vorwärts, gegenwärtig ist man bereits mit der Ausschüttung des Bahnhof terrains, für welche 40.000 Cubikmeter Erde resp. Schutt nötig sind, beschäftigt. Ueber die Lage des Bahnhofs war man in erster Zeit gar nicht zufrieden, jetzt hört man nur das eine Wort, daß dieselbe eine bessere nicht sein kann. Hochinteressant sind die Sprengungsarbeiten in Mois, welchen täglich viele Zuschauer bewohnen. Was die Haltung der Bahnarbeiter betrifft, so werden die hier beschäftigten italienischen Arbeiter wegen ihres Fleisches, ihrer Rüchternheit und Solidität allseitig gelobt, während unter den "zugewanderten" Arbeitern fast ständig Reibereien vorkommen. — Der hiesige Kriegerverein konnte aus der Einnahme eines von ihm arrangierten Wohlthätigkeits-Concerts einer armen Kameradenwitwe und deren Familie ca. 70 Mk. als Geschenk überweisen. — Unvorsichtiges Tragen oder Liegenlassen von Sensen hat in einer hiesigen Vorstadt zu einem bedauerlichen Unglücksfall geführt, indem ein barfuß gehender Knabe über eine im Grase liegende scharf geschliffene Sense fiel und bedeutende Schnittwunden an den Füßen davon trug. — Bei dem Leipziger Bundeschießen hat der als Kunstschieße bekannte Amts vorsteher Hoppe-Rackwitz den ersten Becher (Standtscheibe 157 Meter) und der Gasthofsbesitzer Nigdorff hier selbst den zehnten Becher (dieselbe Scheibe) errungen. — Die Mitglieder unserer Schützengilde besuchten mit ihren Damen am 22. d. M. den Badeort Flinsberg.

Alt wasser. Der hiesige Männer- und Jünglings-Verein feierte vergangenen Sonntag sein erstes Stiftungsfest, mit welchem er zugleich das Fest der Fahneneiweih verband.

Um 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Mitglieder im Vereinslofale, um gemeinsam dem Gotteshause zuzuwandeln. Die Beteiligung an dem Festgottesdienste war eine recht erfreulich zahlreiche.

Herr Pastor Pätzschke sprach über das Textwort: "Dein

Wort sei meines Fusses Leuchte rc." und vom Chor herab intonirten die Sänger lieblichen Gesang.

Mit entfalteter neuer Fahne marschierten alsdann die Vereinsmitglieder und die geladenen Gäste in den Saal des Hotels zur "preußischen Krone", alwo ein einfach bereitetes Festmahl für die Theilnehmer stattfand.

Das Fest verlief in recht erhebender, wohlthuender Stimmung und hat sicher dem Vereine neue Freunde gewonnen. — Nächsten Sonntag findet die Generalver-

sammlung des Vereins im "Ernestinenhof" statt.

Die bei dem Festgottesdienst veranstaltete Collecte zum

Besten armer Confirmanden hat so viel ergeben, daß

der dafür bestehende Fonds auf 100 Mk. erhöht werden konnte.

Holzkirch bei Lauban. Einen pietätvollen Akt

hat die Besitzerin des Rittergutes Holzkirch, Frau von

Moser, durch Errichtung eines einfach schlichten Denk-

males vis-à-vis der Brauerei in Holzkirch vollzogen,

welcher sich auf die bedauerliche That des 8. Juli vorigen Jahres bezieht, an welchem Tage der Prinzipal Schmidt auf eine so schreckliche Art ermordet wurde. Der Stein enthält die bezeichnende Inschrift: "Dem früh Bollendeten. 8. Juli 1883." Er wird, wie wir hören, später hinter die Einfriedigung gesetzt werden, um der Beschädigung durch Fuhrwerke entzogen zu sein.

Jauer, 22. Juli. Am Sonnabend sind, wie das "Stadtbl." schreibt, die Feldfrüchte auf den Fluren von Crahn, Kreis Liegnitz, vollständig durch Hagelschlag vernichtet worden.

Sagan. Wie das "Wochenbl." vernimmt, soll unser Güterbahnhof demnächst in seiner Lage verändert und in der Richtung nach dem Haideberge zu der Stadt näher gebracht werden. Die für die Industrie Sagan's hierdurch in Aussicht gestellten Vortheile lassen die baldige Ausführung dieses Planes wünschenswerth erscheinen.

Primkenau. Am 10. August findet die Großjährigkeits-Erklärung des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg hier selbst statt, womit gleichzeitig die Uebergabe der Herrschaft Primkenau an denselben erfolgen wird. Die hiermit verbundenen Festlichkeiten, Huldigungen &c. werden mehrere Tage in Anspruch nehmen. Zu dieser Feier werden auch Se. R. R. Hoheit der Kronprinz, der Prinz Wilhelm, sowie andere Mitglieder unseres Königs-hauses, außerdem noch eine Anzahl hoher Herrschaften auf Schloß Primkenau erwartet.

Görlitz. Vor einigen Tagen trafen aus der Gegend von Liebau über 100 Pilger hier ein. Dieselben setzten ihre Reise mit dem nach Dresden abgehenden Personenzug fort, um nach dem bekannten Wallfahrtsorte Philippstorf bei Rumburg zu gelangen.

Freiburg (in Schlesien). 21. Juli. In der ersten Sitzung des ostdeutschen Handwerkerbundestages wurden folgende Resolutionen angenommen: I. "Der Handwerkerstand bedarf, um wieder zur Selbstständigkeit zu gelangen und konkurrenzfähig zu werden, der obligatorischen Innungen. Die jetzt vorhandenen facultativen Innungen können nur dann für den Handwerkerstand ersprüchlich sein, wenn 1) aus Staatsmitteln für die Creditanstalten geschaffen werden, aus welchen die so wohl zu gemeinschaftlichem Gebrauch als auch für die einzelnen bestimmten Maschinen beschafft werden müssen, 2) wenn der Beitritt zur Innung für sämmtliche Gesellen und Meister obligatorisch wird, 3) wenn Gesellen- und Meister-Prüfungen, sowie 4) besonders Handwerkskammern und Handwerker-Gerichte mit genau vorgezeichneten Wirkungskreisen eingeführt werden. Das Meisterrecht kann nur nach zurückgelegtem 24. Lebensjahr erlangt werden. Die Lehrlinge sind nur unselbstständige Zugehörige der Innungen." — II. "Der ostdeutsche Handwerkerbundestag erkennt die Arbeitsbücher für Lehrlinge als überflüssig, dagegen die Wanderbücher für alle Gesellen und Gehilfen als unerlässlich und erstreckt event. die Einrichtung von Verbandsbüchern für den allgemeinen deutschen Handwerkerbund." — III. "Der ostdeutsche Handwerkerbund wünscht die Buchhauerarbeit mit Handwerksartikeln zu beschränken, die Kraft der Buchhäuser auf Militär-Waffenhäuser und vergleichbaren Anstalten, so wie Schiffsmontrungs- und Colonie-Arbeiten, Strom- und Küsten-Bauten auszudehnen." — Auf Anregung des Vorsitzenden wurde an den Reichsanzler Fürsten Bismarck nachstehendes Begrüßungs-Telegramm abgesandt: "Der hierorts tagende ostdeutsche Handwerkerbundestag erlaubt sich Euer Durchlaucht seinen ehrfurchtsvollen Gruß zu entenden und die Versicherung auszusprechen, treu zu den Reformplänen Euer Durchlaucht stehen zu wollen. Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Breslau. An dem gegenwärtig in der hiesigen Ober-Realschule stattfindenden Zeichencursus für Lehrer an schlesischen Sonntagschulen, bzw. gewerblichen Fortbildungsschulen nehmen 24 Lehrer Theil, die nach ihren Leistungen in 3 Abtheilungen gegliedert sind. Manche dieser Lehrer besuchen schon zum dritten Male den Zeichencursus. Die Kosten des Cursus, die sich auf etwa 3000 Mk. belaufen werden, trägt der schlesische Central-Gewerbeverein. Derselbe erwirkt sich dadurch ein großes Verdienst, daß er die Hebung des früher so vernachlässigten Zeichenunterrichts in den Fortbildungsschulen anstrebt, da Zeichnen als das wichtigste Lehrobjekt in diesen Anstalten zu betrachten ist.

Die Erfolge der Einrichtung der Zeichen-Curse werden sich aber auch in den Volksschulen unserer Provinz geltend machen, da fast alle Lehrer, welche an dem Cursus Theil nehmen, an Elementar- oder Mittelschulen angestellt sind. Unzertrennlich ist aber auch das Streben und die Opferwilligkeit der Lehrer, die ihre Ferien dazu anwenden, um sich weiter zu bilden.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. zum 19. Juli d. J. ist in **Zobten** ein Einbruch verübt, bei welchem insbesondere nachstehend angegebene Sachen gestohlen sind:
ein Daquet von hellgrauem Stoff, eine desgleichen Weste, ein Daquet nebst Weste von schwarzgrauem wollenem Stoff, eine Geldtasche von braunem Luchten-leber zum Umhängen, enthaltend eine lederne Brieftasche mit wertlosen Papieren des Versicherungs-Agenten **H. Kossian** in **Zobten**, ferner ein Oculirmesser mit 2 Klingen mit schwarzer Schale. 2153

Es wird um Ermittlung des Verbleibs der gestohlenen Sachen und Anzeige zu den Acten d. 844/84 ersucht.
Hirschberg, den 21. Juli 1884.
Der Erste Staatsanwalt.

Haus=Verkauf.

Ein in der schönen Gegend des Eulengebirges gelegenes Grundstück mit acht Zimmern, Kellern und sonstigem Zubehör, 4 Morgen Garten und Land, dicht am Walde, 10 Minuten zum Bahnhof **Guadensfrei**, 15 Minuten nach Bad **Hirschdorf**, mit Schwefel- und Stahlquellen, ist zu verkaufen. Das Nähre beim Eigentümer und in der Expedition dieses Blattes. **Sadekshöhl p. Guadensfrei**, 17. Juli 1884. 2141

W. Scholz, Hausbesitzer.

Meiner werthen Kundschafft hierdurch zur Nachricht, daß ich sämmtliche Colonialwaaren **zu gleichen Preisen** wie die Concurrenz verkaufe und empfehle beispielsweise bei Entnahme von 5 Pf.: **feinste gem. Kaffinade**, 32 Pf. p. Pf., 2107 **la. Zang. Würfelzucker**, 40 Pf. p. Pf., **Kaffinade**, empfehlenswerther **Einkochzucker**, im Brod 37 Pf. p. Pf.

Paul Spehr.

Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei **A. Thamm**, Schmiedebergerstraße 2a.

Bergmann & Comp. **Lilienmilch**, neuestes Product, von überraschender Wirkung gegen Sommersprossen, Füßen, Flechten, Mitesser &c. Erfolg garantiert. Vorzüglich à Flacon Ml. 1,50 in **Ernst Wecker's Seifen-Niederlage**. 1862

Meiner werthen Kundschafft zur Aufführung, daß die **Berliner Schirmfabrik** sich vor wie nach Langstraße Nr. 18, im Hause des Herrn Kaufmann Scaruppe befindet und nichts mit dem **J. Choyke** schen Ausverkauf am Markt, Langstr. Ecke, zu thun hat, sondern stets nur moderne, hochfeine und dauerhafte Schirme aller Arten fertigt; auch jede Art Reparatur und Beziehen stets sauber und billigst ausführt. **J. Zerbka**, Schirmfabrikant.

Sprechstunde für **Augenfranke**: Sonnabend den 19. d. M. halte ich vor meiner Reise die **letzte Sprechstunde** in **Hirschberg**. Den Wiederbeginn der Sprechstunden (nach ca. 4 Wochen) werde ich bekannt machen. 2109

Dr. Meyhöfer.

Prachtvolle Garten- (Neb-) Melonen empfehlt 2157

Im Verlage des Unterzeichneten erschien soeben und wird gegen Franko-Einsendung des Preises **franko verhandt**:

Greiffenstein, Blicke in die vaterländische Vorzeit, von B. v. Winckler, 4 Bg. 80, 50 Pf.

Schweinhaus, Geschichte der Burg-Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 80, 20 Pf.

Hirschberg (Schl.) Paul Oertel.

Rosen-Abfall-Seife, **Veilchen-Abfall-Seife** in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf. 1861

Ernst Wecker's Seifen-Niederlage.

Badeanstalt (Stahlbad) Schützenstraße 33, täglich für Reinigungs- und Kurbäder von 6 Uhr Morgens an geöffnet. 1781

Preis-Courants, Rechnungen, Memoranden etc. mit **Preis-Medaille** der Hirschberger Gewerbe-Ausstellung empfiehlt

Paul Oertel vorm. W. Pfund, Buchdruckerei

Zum 1. October d. J. suche ich ein flinkes, ordentliches

Nüchternmädchen, evangelischer Confession, welches Geschick zum Kochen hat. 2135

Frau von Küster, geb. von Kleist.

Lomnitz bei Schildau (Bober).

Ein Lehrling wird unentgeltlich in die Lehre genommen in **J. Hannig's Töpferei**, Schöna u. d. Kasbach.

Zwei ineinanderführende Stuben zu Michaeli zu vermiethen. 2155 **Hirschgraben-Promenade** 3. g

1 herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubehör, ist 1. October zu vermiethen. Auch ist Pferdestall und Wagenremise vorhanden. 2158

Warmbrunn, Hermsdorferstraße 111. **Hirschgraben-Promenade** 3 ist die

1. Etage, bestehend aus 5 freundlichen, gelunden und trockenen Zimmern mit freigel. Balkon, allem Zubehör und Bequeml. preisw. zu vermiethen. 2154

Theater in Warmbrunn. Donnerstag den 24. zum 1. Male (ganz neu):

Der Schriftsteller. Lustspiel-Novität von Heinr. Heinemann. (Außerordentlich befalliges Repertoire- und Kassenstück aller größeren Bühnen.) 2146

Freitag den 25. Juli: Gastspiel des Herrn **Göschke** vom Wallnertheater. Auf allgemeines Begehr: Ein gemachter Mann. Große Gesangskosse. 2147

Sonnabend den 26. Juli Extra-Vorstellung für Groß und Klein. (Kleine Preise.) Die Zwerge und die böse Fee Crispinia. Komisches Zauberstück mit Gesang. 2148

Aufang Punkt 5 Uhr. Aufang Punkt 5 Uhr. Ende 7 Uhr. 2149

Sonntag den 26. Juli zum 5. Male: Der Salontrommler.

Schiff-Bewegung der Hamburger Postdampfer.

Wieland, 9. Juli von Hamburg, 20. Juli in Newyork angekommen. Westphalia, 6. Juli von Hamburg, 8. Juli von Havre, 19. Juli in Newyork angekommen. Lessing, 10. Juli von Newyork, 21. Juli von Cherbourg nach Hamburg weitergegangen. Tora, 17. Juli von Bahia nach Hamburg abgegangen. Buenos Aires, von Brasilien, am 18. Juli von Lissabon nach Hamburg weitergegangen. Rio 20. Juli in Hamburg eingetroffen.

Berliner Börse vom 22. Juli 1884.

| Geldsorten und Banknoten. | | Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | |
|----------------------------|--------|----------------------------------|-------------------------|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| 20 Frs.-Stücke | 16,25 | Pr. Bd.-Hyp.-B. rückz. 115 | 4 ^{1/2} 109,80 |
| Imperials | do. | do. rückz. 100 | 4 98,75 |
| Berliner Banknoten 100 Fl. | 168,15 | Breisg. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. | 4 ^{1/2} 102,30 |
| Russische do. 100 Ro. | 204,15 | Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 104,00 |

| Deutsche Fonds und Staatspapiere. | | Bank-Aktionen. | |
|------------------------------------|------------------|----------------|------------------------------------|
| Deutsche Reichs-Anleihe | | Bank-Aktionen. | |
| Breisg. Cons. Anleihe | 4 | 108,20 | Breslauer Disconto-Bank |
| do. do. | 4 ^{1/2} | 102,40 | do. Wechsler-Bank |
| do. Staats-Schuldscheine | 3 ^{1/2} | 99,90 | Niedersächsische Bank |
| Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78 | 4 ^{1/2} | 100,20 | Norddeutsche Bank |
| do. do. diverse | 4 | 101,70 | Oberlausitzer Bank |
| do. do. do. | 3 ^{1/2} | 98,75 | Desterr. Credit-Aktionen |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 108,90 | Breslauer Hypotheken-Bank |
| do. do. | 4 ^{1/2} | 105,10 | Posener Provinzial-Bank |
| Bommerische Pfandbriefe | 3 ^{1/2} | 95,60 | Breisg. Bod.-Cred.-Bank |
| Posener, neue do. | 4 | 101,75 | Preußische Centr.-Bod. 40 p. Et. |
| Schles. altlandsherrl. Pfandbriefe | 3 ^{1/2} | 95,60 | Preußische Hypoth.-Act.-Bank |
| do. landsherrl. A. do. | 4 | — | Preußische Hypoth.-Berl. 25 p. Et. |
| do. do. C. II. do. | 4 ^{1/2} | — | Reichsbank |
| Bommerische Rentenbriefe | 4 | 101,50 | Sächsische Bank |
| Posener do. | 4 | 101,80 | Sächsische Bankverein |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 101,40 | Industrie-Aktionen |
| Sächsische Staats-Rente | 3 | 83,75 | Erdmannsdorfer Spinnerei |
| Breisg. Prämiens-Anleihe v. 55 | 3 ^{1/2} | 136,75 | Breslauer Pferdebahn |

| Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | | Bank-Aktionen. | |
|----------------------------------|------------------|----------------|--------------------------|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| Pr. Bd.-Hyp.-B. rückz. 115 | 4 ^{1/2} | 90,00 | Breslauer Pferdebahn |
| do. do. rückz. 100 | 4 | 97,50 | do. Wechsler-Bank |
| Breisg. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. | 4 ^{1/2} | 93,25 | Niedersächsische Bank |
| Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 156,50 | Norddeutsche Bank |
| do. do. rückz. à 110 | 4 ^{1/2} | 103,25 | Oberlausitzer Bank |
| do. do. rückz. à 100 | 4 | 104,40 | Desterr. Credit-Aktionen |

| Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | | Bank-Aktionen. | |
|----------------------------------|------------------|----------------|--------------------------|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| Pr. Bd.-Hyp.-B. rückz. 115 | 4 ^{1/2} | 90,00 | Breslauer Disconto-Bank |
| do. do. rückz. 100 | 4 | 97,50 | do. Wechsler-Bank |
| Breisg. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. | 4 ^{1/2} | 93,25 | Niedersächsische Bank |
| Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 156,50 | Norddeutsche Bank |
| do. do. rückz. à 110 | 4 ^{1/2} | 103,25 | Oberlausitzer Bank |
| do. do. rückz. à 100 | 4 | 104,40 | Desterr. Credit-Aktionen |

| Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | | Bank-Aktionen. | |
|----------------------------------|------------------|----------------|--------------------------|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| Pr. Bd.-Hyp.-B. rückz. 115 | 4 ^{1/2} | 90,00 | Breslauer Disconto-Bank |
| do. do. rückz. 100 | 4 | 97,50 | do. Wechsler-Bank |
| Breisg. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. | 4 ^{1/2} | 93,25 | Niedersächsische Bank |
| Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 156,50 | Norddeutsche Bank |
| do. do. rückz. à 110 | 4 ^{1/2} | 103,25 | Oberlausitzer Bank |
| do. do. rückz. à 100 | 4 | 104,40 | Desterr. Credit-Aktionen |

| Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | | Bank-Aktionen. | |
|----------------------------------|------------------|----------------|--------------------------|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| Pr. Bd.-Hyp.-B. rückz. 115 | 4 ^{1/2} | 90,00 | Breslauer Disconto-Bank |
| do. do. rückz. 100 | 4 | 97,50 | do. Wechsler-Bank |
| Breisg. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. | 4 ^{1/2} | 93,25 | Niedersächsische Bank |
| Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 156,50 | Norddeutsche Bank |
| do. do. rückz. à 110 | 4 ^{1/2} | 103,25 | Oberlausitzer Bank |
| do. do. rückz. à 100 | 4 | 104,40 | Desterr. Credit-Aktionen |

| Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe. | | Bank-Aktionen. | |
|----------------------------------|--|----------------|--|
| Zinsfuß. | | Zinsfuß. | |
| Pr. Bd.-Hyp.- | | | |